

KOSTRA nimmt sich der RAB-ING an

Von Dipl.-Math. Ulrich Reinhardt

KOSTRA, das offizielle Programm der Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) zur Kostenberechnung im Straßenbau nach AKS 85, beinhaltet seit neuestem ein RAB-ING-Modul zur Erstellung einer Kostenberechnung für Bauwerksentwürfe. Ein guter Anlass, einen Blick auf die aktuelle Version 9 und ihre Weiterentwicklung zu werfen.

Die RAB-ING ist von der AKS abhängig. Diese fundamentale Tatsache äußert sich in einer ähnlich aufgebauten Struktur mit Formblättern A1, A2, A3 sowie D und E. Auch der Inhalt der Formblätter ähnelt sich und der Katalog der Leistungsbeschreibungen hat ein analoges Nummerierungsschema: Leistungen für Brückenbauwerke beginnen mit einer 4, Stützwände mit 5, Tunnel mit 6 und sonstige Bauwerke mit der 7. So lag es nahe, dass bereits etliche Kunden den Wunsch geäußert hatten, mit dem primär AKS-orientierten Programm KOSTRA auch RAB-ING-Kostenberechnungen erstellen zu können.

RAB-ING

Zuerst wurde die Erfassung des Leistungskataloges realisiert, der im Gegensatz zur AKS außer den Gliederungstexten keine vorgegebenen Positionen kennt. Mit hineingenommen wurde hier die bewährte Erfassung von Stützpreisen, um bei wiederkehrenden Positionen sofort Preise zur Verfügung zu haben. Als zweiter Schritt erfolgte dann die Erfassung eines Projektes sowie Berechnung und Ausdruck der Daten. Die Besonderheiten der RAB-ING (nur ein Teil, keine Formblätter C und D etc.) wurden alle berücksichtigt und schlagen sich in teilweise komplett neuen Dialogen nieder.

Abb. 1: Neuerfassung eines RAB-Projektes

Verwaltungskosten

Die anteilige Ermittlung von Verwaltungskosten bildet für Landesbehörden und den Bund einen wichtigen Aspekt der Kostenberechnung. Solch ein prozentualer Anteil an bestimmten Teilen repräsentiert Kosten, die nicht direkt beim Bau einer Maßnahme „verbaut“ werden, sondern in der Verwaltung selbst anfallen. In KOSTRA können diese definiert und separat ausgewiesen werden. Selbst die Aufteilung auf mehrere Beteiligte ist möglich, wie *Abbildung 2* illustriert.

Abb. 2: Verteilung von Verwaltungskosten

Weiteres

Als weitere kleine Neuerung gibt es nicht nur das Formblatt K, das teilorientiert die Kosten für alle Beteiligten ausweist, sondern für jeden Kostenbeteiligten ein separates Blatt KE. Dieses enthält wie zu erwarten genau die Kosten, die dem Beteiligten zugeordnet sind. Damit lassen sich schnell Anfragen der Art „Wie viel muss ich zahlen und wie entstehen die Zahlen im Detail?“ beantworten.

Schließlich wurde das starre Katalogkonzept gelockert. Während bisher die Katalognamen insgesamt festlagen, kann nun für jeden einzelnen Katalog der zu verwendende ausgewählt werden. Hierzu werden jeweils alle in der Installation befindlichen in einem Klappfeld angeboten. Die Benutzung eines im Netz oder in einem anderen Verzeichnis stehenden Kataloges ist auch möglich. Als i-Punkt ist sogar der Katalogwechsel zur Laufzeit realisiert, was manchen Neustart erspart.

Ausblick

Der Blick auf die Weiterentwicklung des Programms zeigt für die nächste Version, die wie üblich zum Jahresende zu erwarten ist, eine Komplettüberarbeitung der Druckvorschau. Geplant ist eine Seitenansicht mit der Möglichkeit, bestimmte Formblätter direkt anzusteuern, eine Auswahl aller Blätter, das Drucken von Seitenbereichen sowie das Zoomen in den Blättern, um auch Details vor dem Druck prüfen zu können. Zu guter Letzt werden die Textformatierungen variabler gestaltet sein, um wichtige Textpassagen durch Fettdruck hervorzuheben.

Obwohl es schon lange existiert, hält das Programm KOSTRA Schritt mit den aktuellen Anforderungen einer sich ständig ändernden Rechnerwelt und bietet dem Anwender die Sicherheit eines offiziellen Programmes der BASt. ●



Dipl.-Math. Ulrich Reinhardt ist Entwicklungsleiter der AKG Software Consulting GmbH für VESTRA.